Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt	**Objekt-Nr.** 10	**SV-Nr.**
Churfirstenstrasse 1	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**
Landi	725W	557W
9500 Wil SG		

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid

–

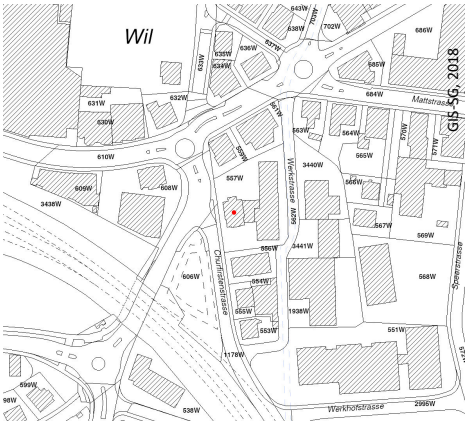
Einstufung

- ☒ Lokal
- ☐ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar A (B7.3)
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Wohnbau - Landhaus / Villa
Bauzeit	1888
Architekt	Fridolin Braun (?)
Bauherr	Fridolin Braun

Würdigung

Das Gebäude ist ein wichtiger architekturgeschichtlicher und in der Stadt Wil einzigartiger Zeuge für den repräsentativen Wohnhausbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Die hervorragende Vorstadtvilla ist in der Formensprache des Historismus erbaut und zeigt vorwiegend Elemente der Neurenaissance sowie teilweise Neubarock-Elemente. Als Ladenlokal der Landi seit 1929 besitzt der Bau eine wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung. Der Tankstellenanbau ist störend, jedoch reversibel.

Nordfassade.

Süd- und Westfassade.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Vorstadtvilla in historistischen Formen mit Walmdach, Betonung der Ecken durch Eckquaderung, Geschossgliederung durch umlaufendes Gurtgesims und unterschiedliche Oberflächenbehandlung (EG Rustizierung, OG verputzt), Kranzgesims mit Zahnschnitt und volutenförmigen Kragsteinen. Die dreiachsige Nordfassade mit giebelbekröntem Mittelrisalit mit Loggien (heute verglast und nur noch OG) mit Balustern und (Halb-)Pilastern, mehrere Gesimse, im Giebelfeld ein Rundbogenfenster. Die Südfassade mit Turmrisalit in Sichtbackstein, mit zwei Rundbogenfenstern, ost- und westseitig des Turms eine Zinne. Die Ost- und Westfassade je vierachsig, wobei die südlichste Achse jeweils um die Breite der Eckquaderung zurückversetzt ist. Die Fenster sind zweiflüglig, mit geraden Verdachungen und Girlanden-Dekor darunter. Die Sohlbänke werden von Voluten getragen.

Im Innern ist die Binnengliederung im EG auf Grund des Ladeneinbaus vollständig verändert, in den Obergeschossen dagegen noch weitgehend erhalten. An Ausstattung haben sich aus der Bauzeit lediglich einige wenige Parkettböden im 1. OG sowie zwei Stuckdecken in den beiden Loggien erhalten. Diese beiden Stuckdecken sind jedoch von hervorragender Qualität.

Das Gebäude befindet sich an ortsbaulich wichtiger Stelle, an der Bahnunterführung in Richtung Südquartier und neben einem kleinen Park. Südseitig befand sich wohl ehemals eine Gartenanlage.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Erbaut laut Brandassekuranz 1888 für Fridolin Braun, Baumeister, mutmasslich von ihm selbst.
1902 Einbau einer Warmwasserheizung.
1912 im Eigentum von Emil Simon, 1918 von Josef Egli, Darmhandlung.
Seit 1929 im Eigentum der Landwirtschaftlichen Genossenschaft.
1962 Erstellung des südöstlichen Verbindungsbaus zum Haus Churfirstenstrasse 3.
1975 mutmassliche Erstellung der Tankstelle oder lediglich neue Erschliessung des Gebäudes: Abbruch des Zugangs über die Nordseite und neuer Zugang zum Wohnhaus an der Südfassade.
1985 Überdachung der Tankstelle.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Bauakten Stadt Wil.
Lagerbuch der Brandassekuranz, StASG.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur